

## Studiengang Hebammen – Gewalt in der Geburtshilfe

*„Mir ist wichtig, dass Hebammen bereits in der Ausbildung frühzeitig erkennen, wie Situationen entstehen, die von Gebärenden, Begleit- oder Fachpersonen als gewaltvoll empfunden werden. Eine friedvolle Geburt ist der Anfang eines friedlichen Zusammenlebens von Menschen. Es braucht Wissen, Mut und Zivilcourage, um die uns anvertrauten Frauen und uns selbst vor geburtshilflicher Gewalt "in Wort und Tat" zu schützen und dagegen einzutreten, wo immer sie uns beegnet.“*

Heike Polleit, Studiengangsleiterin Bachelorstudium Hebammen

Im Studienjahr 2023/2024 ist „Gewalt in der Geburtshilfe“ das Meta-Thema im Bachelorstudium Hebamme.

### Veranstaltungen

#### Studierenden-Konferenz „Gewalt in der Geburtshilfe“, 3. Mai 2024

- Organisiert von Lehrenden und Studierenden fand im Mai 2024 eine ganztägige Konferenz mit ca. 200 Teilnehmer\*innen statt, die sich ganz dem Thema „Gewalt in der Geburtshilfe“ widmete
- das klare Ziel: für das Thema sensibilisieren, fundiertes Wissen generieren und Perspektiven für Veränderungen schaffen
- Vortrag von Bettina Schöne (Medizinische Hochschule Hannover): Ebenen der Gewalt in der Geburtshilfe und Strategien aus der Ohnmacht

#### Konferenz „In den besten Händen – Hebammen\* am Puls“, 4. Mai 2023

- Anlässlich des Internationalen Hebammentages (5. Mai) lud der Studiengang Hebammen der FH Campus Wien zu einer Fachtagung ein. Rund 230 Teilnehmer\*innen aus Österreich und Deutschland, darunter die Studierenden des Bachelorstudiums Hebammen, Lehrende, Forschende und Hebammen aus dem klinischen und außerklinischen Bereich sowie Vertreter\*innen aus geburtshilflichen Institutionen trafen sich bei der Pre-Conference an der FH Campus Wien.
- Teil des Programms war ein Vortrag von Karin Lawugger mit dem Titel „Die Würde der Frauen ist immer unantastbar - wie können Hebammen\* und Ärzt\*innen das machtvolle Ereignis Geburt respektvoll betreuen?“ Eine Suche nach den Ursachen von Übergriffen seitens der Beziehungs-partner\*innen und medizinischem Personal während Schwangerschaft und Geburt.

### Lehrveranstaltungen

- LV Abweichungen vom physiologischen Verlauf (Themen: Partizipative Entscheidungsfindung, Informed Consent, Shared Decision making)
- LV Ethik im Gesundheitswesen (Themen: Gewalt in der Geburtshilfe, Cool out, Fachpersonal als Second Victims, etc.)
- LV Betreuung und Beratung in komplexen Situationen 1 + 2 (Themen: Häusliche Gewalt, Sucht, psychische Erkrankung, minderjährige Schwangere, queere Familien, etc.)
- LV Hebammentätigkeit im Spannungsfeld beruflicher Herausforderungen (Themen: Betreuung unter schwierigen Bedingungen, Frauen mit Gewalterfahrung, Migrationshintergrund, etc.)

Diese Lehrveranstaltungen dienen, neben der Vermittlung fachspezifischer Inhalte, der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen, berufspolitischen, ökonomischen aber vor allem ethischen Herausforderungen unter welchen Hebammen in Österreich tätig sind.

Ziel ist, dass die Studierenden in der Befassung mit Themen wie Gewalt in der Geburtshilfe, Empowerment von Frauen\* u.ä. am Ende des Studiums eine Selbstverortung als zukünftige Hebamme im Hinblick auf ihr zukünftiges Handeln als Gesundheitsprofessionalist\*in vornehmen können.

### **Abschlussarbeiten**

- HEB23: Hebammenarbeit im Kontext häuslicher Gewalt
- HEB22: Lass uns darüber reden – Untersuchung von Geburtsnachbesprechungen und deren präventive Effekte
- HEB21: Evaluierung des Betreuungsbedarfs von Hebammenstudierenden nach belastenden Erlebnissen in der Ausbildung

### **Projekte**

Seit 2023: Studiengangseigene Datenbank mit Publikationen, Filmen, Texten, Regelwerken zum Thema „Gewalt in der Geburtshilfe“ für alle Lehrenden und Studierenden zugänglich.

### **Schlüsselpunkte**

Maßnahmen zur Vermeidung geburtshilflicher Gewalt wären:

- Ressourcen für die flächendeckende Eins-zu-Eins-Betreuung von Frauen durch Hebammen während der Geburt schaffen
- Aufklärung für medizinisches Fachpersonal, um die Ebenen von Gewalt in der Geburtshilfe zu erkennen (verpflichtende Fortbildungen wie in der Istanbul Konvention gefordert)
- Strukturierte Prozedere in geburtshilflichen Teams, um gewaltvolle Erlebnisse aufzuarbeiten
- Regelmäßig stattfindende Nachbesprechungen von schwierigen Geburtssituationen zwischen Hebammen, Ärzt\*innen und den betroffenen Frauen und Angehörigen
- Evidenzbasierte und leitlinienbasierte Betreuung als Standard in allen Geburtshilfekliniken